

# CHANCEN

Nr. 11 6. März 2008 DIE ZEIT 57



**BERND DICKS**, 25, ist Sprecher von spickmich.de. Er studiert Medienwissenschaft in Düsseldorf

**RENATE BOESE**, 61, Lehrerin in Essen, war stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in NRW

**MAXIMILIAN VON AUENMÜLLER**, 15, geht in die 10. Klasse des Martin Luther Gymnasiums in Eisenach und benotet seine Lehrer

**DIESE WOCHE**

- Schule**  
In Münster schreiben Zweitklässler wissenschaftliche Arbeiten  
Gefragt: Schulberater **SEITE 58**
- Hochschule**  
Studieren ohne Abitur  
Tipps und Termine **SEITE 59**
- MBA-Spezial**  
Viele MBA-Studiengänge nehmen Ethik in ihr Programm auf  
Chancen kompakt **SEITE 60**



**Jetzt am Kiosk:**  
**ZEIT Campus**  
Die Macht des Zufalls – wie Unvorhergesehenes den Berufsweg bestimmt

ZEIT Campus im Internet:  
[www.zeit.de/campus](http://www.zeit.de/campus)

Wo studieren?  
Welche Hochschule in einem Fach führt, verrät das CHE-Hochschulranking  
[www.zeit.de/hochschulranking](http://www.zeit.de/hochschulranking)

**SEITENHIEB**

## Das Uniphon

Apples Handy für Erstsemester

Wie verschafft man heutzutage seiner Universität internationale Aufmerksamkeit, wenn sie nicht gerade einen klingenden Namen wie Harvard, Yale oder Oxford vorzuweisen hat und noch dazu in Abilene, Texas, angesiedelt ist? Ganz einfach: Man sorgt dafür, dass die eigene Uni und das iPhone im gleichen Satz erwähnt werden. So haben sich das offenbar die Strategen der Abilene Christian University (ACU) gedacht und stolz verkündet, dass die ACU in diesem Herbst das hippe Multimedia-Handy von Apple allen Erstsemestern zur Verfügung stellen wird, als »erste US-Universität überhaupt«. Mit Hilfe dieser »revolutionären Technik« will die Uni ihre Studenten über Hausarbeiten und Speisepläne informieren, Umfragen und Tests veranstalten, ihnen den Weg zu ihren Professoren weisen oder auch den Stand ihrer Gebührenrechnung mitteilen. Weitere 15 speziell zugeschnittene Anwendungen habe man bereits entwickelt. Auch wenn der pädagogische Nutzen beschränkt sein dürfte: Als Marketingcoup ist die iPhone-Offensive genial, vor allem vor dem Hintergrund, dass es in den USA im Kampf um die Studenten längst zum guten Ton gehört, sie zu Studienbeginn mit Laptops auszustatten. Entsprechend heißt es aus der ACU, man wolle die Studenten »auf die nächste Stufe der Technik« führen, also einen Schritt weiter sein als die Konkurrenz. Aus deutscher Sicht allerdings ist es eine fast aberwitzige Idee universitären Wettbewerbs. Die Gerüchteküche kocht derweil: Kürzlich sei der ACU-Technikchef bei Apple gewesen und habe das Konzept dort vorgestellt. Unter den Zuhörern sollen sich übrigens Vertreter von Harvard, Yale und Oxford befunden haben. **JAN-MARTIN WIARDA**

# Dürfen die das?

Auf dem Internetportal spickmich.de bewerten Schüler ihre Lehrer – anonym. Manche Lehrer fühlen sich an den Pranger gestellt und klagen gegen die Webseite. Der nächste Gerichtstermin ist am 12. März. Vorher bat die ZEIT zum Streitgespräch

**Herr Dicks, Sie stehen mit spickmich.de vielleicht bald vor dem Bundesverfassungsgericht. Wie fühlen Sie sich?**

**Dicks:** Als wir die erste Klage bekommen haben, haben wir geschluckt. Wir sind Mitte 20, studieren, und plötzlich droht uns eine Strafe von 250 000 Euro oder sechs Monaten Haft, wenn wir die klagende Lehrerin nicht aus dem Portal löschen. Sie sieht ihre Persönlichkeitsrechte verletzt und den Datenschutz nicht gewahrt, da sie ohne ihre Einwilligung im Internet steht. Außerdem gibt es Vorwürfe gegen die Art der Bewertungskategorien. Aber spickmich.de ist ja ein Meinungsforum, und Schüler haben ein Recht darauf, ihre Meinung über die Leistung und das Auftreten der Lehrer im Unterricht zu äußern. Das haben die Gerichte bislang auch bestätigt.

**Frau Boese, Sie unterrichten Englisch und Physik an einer Realschule. Verletzt spickmich.de das Persönlichkeitsrecht?**

**Boese:** Ja, der Meinung bin ich, und das wird sicher gerichtlich auch so entschieden. Es handelt sich zwar nicht um Schmähkritik, die Kategorie »sexy« wurde ja entfernt. Aber die Noten übersteigen die Schmerzgrenze einzelner Lehrer. spickmich.de ist einseitig, anonym und selektiv, weil nicht alle Lehrer einer Schule bewertet werden und nicht alle Schüler bewerten.

**Maximilian von Auenmüller, wie viele Lehrer haben Sie schon benotet?**

**von Auenmüller:** 21 Lehrer unserer Schule sind bei spickmich.de zu finden, ich habe davon alle bewertet, die mich unterrichten. Je mehr Schüler mitmachen, desto gerechter wird es.

**Dicks:** Viele sagen, die Webseite sei ein Lehrerpranger. Schüler würden da die Lehrer fertig machen. Das ist absurd. 250 000 Lehrer wurden bei uns bewertet. Zwei Drittel der Lehrer haben eine 1 oder eine 2 vor dem Komma. Nur fünf Prozent eine 5. Die Durchschnittsnote ist 2,7. Ich finde, das ist ein sehr gutes Zeugnis für die Lehrer. Man muss Schülern wesentlich mehr Vertrauen entgegenbringen.

**Boese:** Mich stört, dass die Benotung anonym vorgenommen wird.

**Kann spickmich.de ausschließen, dass sich Schüler auf diese Weise einfach rächen wollen?**

**Dicks:** Wenn ein Schüler einem Lehrer eins reinwürgen will, gibt er ihm keine 2, sondern eine 6. Wenn der Lehrer aber von 20 anderen Schülern eine 2 hat, ist klar, dass diese 6 keine aussagekräftige Note ist. Wir haben viele mathematische Gleichungen in unser System eingebaut, die Spaßnoten unmöglich machen. Jeder Schüler kann seinen Lehrer täglich neu benoten. Die Zensuren werden gespeichert, ein Lehrer kann sich regelmäßig eine aktuelle Rückmeldung holen. Wir wissen von Referendaren, dass sie ihren Schülern nach der Stunde sagen: »Denkt dran, aktualisiert eure Noten bei spickmich.de.« Das ist ein unkompliziertes Feedback.

**Boese:** Ich bezweifle den Begriff Feedback in diesem Zusammenhang außerordentlich. Das System müsste dazu allen Kollegen an einer Schule offen stehen. Meiner Ansicht nach stellen sich folgende Fragen: Welchen Nutzen hat das Portal für Schüler, Lehrer und Eltern? Und möglicherweise: Welchen Schaden kann es für das System Schule haben?

**Welchen Schaden meinen Sie?**

**Boese:** Es verbessert das Schulklima nicht, sondern bringt die Lehrer auseinander. Was sagt es außerdem aus, wenn ein Lehrer zweihundert Schüler unterrichtet und nur neun ihn bewertet? Er kann sich nur mit Kritik auseinandersetzen, wenn er einen Überblick über die Meinung der ganzen Klasse hat.

**von Auenmüller:** Der Nutzen für mich ist, mit meinen Problemen nicht mehr alleine zu sein. Wenn auch andere Schüler einen Lehrer mit 4 oder 5 bewerten, ist das für mich eine Bestätigung.

**Boese:** Dafür gibt es eine Schülervertretung.  
**von Auenmüller:** Ich bin Klassensprecher, aber niemand macht den ersten Schritt und kommt auf mich zu. Und kein Zehntklässler traut sich,

seinem Lehrer zu sagen: »Ich finde Ihren Unterricht nicht gut.« Einmal hatten alle eine Hausaufgabe vergessen, und die Lehrerin hat ausgewürfelt, wer die 6 bekommt. Eine andere Lehrerin ist während der Unterrichtszeit mit ihrem Hund spazieren gegangen. Keiner hat etwas gesagt, denn entweder stößt man auf taube Ohren, oder es wird einem schlecht ausgelegt.

**Beruhet der Erfolg von spickmich.de auf dem fehlenden Vertrauen zwischen Lehrern und Schülern?**

**Boese:** Dass es Lehrer gibt, die sich so unprofessionell verhalten, finde ich nicht in Ordnung. Aber spickmich.de ist nicht geeignet, eine Feedback-Kultur aufzubauen. Ich

Fortsetzung auf Seite 58

Denken ist Handeln. Bei BCG.

## Die spannendste Prüfung nach einem Bachelor? Wir.

Das BCG Junior Associate Programm für herausragende Bachelors.

Theoretisch sind Sie sehr gut. Praktisch können Sie es jetzt beweisen. Als festes Teammitglied arbeiten Sie in Kundenprojekten der weltweit führenden Strategieberatung. Verhelfen Sie dabei nicht nur Ihren Kunden zu mehr Wachstum, sondern auch sich selbst: Erfolgreichen Teilnehmern bieten wir eine MBA-Förderung an. Wenn Sie Ihr Bachelor-Studium mit herausragenden Leistungen an einer Universität absolviert haben und Auslands- sowie Praktikaerfahrungen mitbringen, bewerben Sie sich bei: **Ortrud Wiegleb (089) 23 17-43 61, [www.bcg.de/bachelor](http://www.bcg.de/bachelor)**

**THE BOSTON CONSULTING GROUP**

Künstler: Felix Weinold, 2005

**WAS BISHER GESCHAH**

Seit einem Jahr vergeben Schüler im Internet Noten. Auf dem Portal spickmich.de zensieren sie ihre Lehrer anonym in zehn Kategorien von »beliebt« und »gut vorbereitet« bis »menschlich«. Aus allen Bewertungen ergibt sich eine Gesamtnote. Drei Kölner Studenten haben die Plattform im Februar 2007 gegründet, mittlerweile hat sie zwölf Mitarbeiter. 550 000 Schüler haben sich nach Angaben von spickmich.de registriert, 250 000 Lehrer wurden bisher benotet. Kritik gibt es wegen fehlender Transparenz: Es wird nicht kontrolliert, ob sich Nutzer an einer fremden Schule registrieren oder mit einer falschen Identität. Auch sollen bereits Lehrer erappt worden sein, die Noten manipulierten. Für große Aufregung sorgte die Bewertungskategorie »sexy«, die in der

Zwischenzeit abgeschafft wurde. Eine Lehrerin aus Neukirchen-Vluyn am Niederrhein sieht durch spickmich.de trotzdem ihre Persönlichkeitsrechte verletzt und klagt gegen die Internetplattform. Bislang ohne Erfolg. Das Landgericht Köln hob im Juli 2007 eine einstweilige Verfügung wieder auf, in der Berufung vor dem Oberlandesgericht Köln scheiterte die Lehrerin im November 2007 ebenfalls, genauso wie im Januar 2008 vor dem Kölner Landgericht. Die Veröffentlichung der Schülernoten sei durch das Gesetz zur freien Meinungsäußerung gedeckt, die Grenze zur »SCHMÄHKRITIK« würde nicht überschritten. Jetzt will sie vor das Bundesverfassungsgericht ziehen. Am 12. März 2008 zieht in Duisburg eine weitere Lehrerin vor Gericht.